

vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 22 1/2 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überaU nur:
26 1/4 Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von H. Richter,
Universitätsstraße, Gewandhaus Nr. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breiter-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 289.

Halle, Sonnabend den 9. December

1848.

Deutschland.

Halle, d. 6. Dec. Die Demokraten, welche im Frankfurter Parlament auf der Linken sitzen, haben unter dem Namen „Märzverein“ einen neuen politischen Club gebildet, welcher die Bestimmung haben soll, alle Errungenschaften des März zu erhalten und zur Wahrheit zu machen. Der Frankfurter Club der Linken hat sich als Centralverein ohne Weiteres konstituiert und das deutsche Volk aufgefordert, mit den schon bestehenden oder neu zu errichtenden Vereinen gleicher Richtung sich ihm anzuschließen, damit über das ganze Vaterland ein demokratisches Vereinsnetz ausgespannt werde, dessen Fäden in den Händen der republikanischen Linken in Frankfurt lägen. Es wird nicht schwer, darzuthun, daß die Absichten dieses Märzvereins gefährlich und verderblich sind. Die Gründer und ersten Leiter dieser neuen Gesellschaft sind der Ansicht, die Reaktion habe ihr Haupt erhoben und gehe damit um, uns um Alles, was uns im März verheißen worden ist, zu betrügen. Wäre dies wirklich wahr, wir wären die Ersten, welche solche Verräther an der Wohlfahrt des deutschen Volkes entlarven würden. Aber wo ist denn die Reaktion im alten absolutistischen und polizeilichen Sinne? Hat die Frankfurter Linke den Beweis geliefert, daß eine solche Reaktion vorhanden ist, welche unfre Freiheit bedroht und uns auf die alten Zeiten zurückschrauben möchte? Nein, sie hat es nicht gethan, weil sie es nicht wollte, nicht vermochte. Die Linke deklamirt bloß über Reaktion, über Absolutismus und freiheitsmörderische Attentate, so oft das Parlament mit großer Majorität etwas beschließt, was nicht in ihrem Sinne ist. Aber gesetzt, die Linke hätte wirklich Recht, wenn sie da Gefahren erblickt, wo kein anderer vernünftiger Mensch etwas erkennen kann, weder mit dem gesunden Auge noch mit Hülfe des feinsten Mikroskops; gesetzt, das Gespenst der Reaktion habe wirklich Fleisch und Bein — hat denn die deutsche Nation mit dem Schutze ihrer angeblich bedrohten Freiheit so lange gewartet, bis nach einem halben Jahre einigen Demokraten über Nacht der heroische Gedanke kommt, die Volksrechte zu schirmen? Nein, die deutsche Volksvernunft war weiser und vorsichtiger, die Nation wählte Abgeordnete und gab ihnen den Auftrag, die Rechte des Volkes

gesetzlich festzustellen und für ganz Deutschland eine Verfassung aufzurichten. Wir haben daher ein gesetzliches Organ, das berufen ist, unfre Rechte in Schutz zu nehmen und das den Willen und die Kraft hat, dies auf das Beste auszuführen. Hat die deutsche Nationalversammlung dem ihr ertheilten Auftrage und den Wünschen des Volkes entsprochen? Ja, so weit sie nicht durch die Listen, Mänke und Intriguen der republikanischen Linken gehindert wurde. Was wollen die Demokraten nun aber mit ihrem neuen Märzverein? Sie wollen eine Faktion organisiren, ihnen eine künstliche außerordentliche Macht verleihen, dadurch die regelmäßigen Berathungen der gesetzlichen Gewalten, der Regierungen, Behörden und Nationalversammlungen einschüchtern und wo möglich vernichten. Sie wollen noch mehr als dies, sie wollen nämlich selbst herrschen, selbst verwalten und das ganze Staats- und Volkswohl ihren unreifen und unzusammenhängenden Projekten opfern. Haben denn aber die Demokraten diese Absichten nicht längst verübt zu verwirklichen? Leider, ja; sie haben oftmals solche Herrschgelüste gespürt, und ein großer Theil des Volkes ist leider so thöricht gewesen, ihnen zur Erreichung ihrer unlauteren Zwecke in augenblicklicher Unkenntniß der Umstände behüßlich zu sein. Bei welcher Gelegenheit hat der ruhige und sonst besonnene Bürger die selbstsüchtigen und verbrecherischen Pläne der Republikaner besonders unterstützt? Bei Gelegenheit der Verbrüderungsfeste und der revolutionären Wohlfahrts- oder Sicherheitsausschüsse. Die Demokraten erklärten, sie wollten ihren politischen Capricen entsagen und alle ihre Weisheit dem gemeinen Besten widmen. Konstitutionelle Schwachköpfe ließen sich in ihrer Gutmüthigkeit und Arglosigkeit verleiten, dies zu glauben; sie reichten den Demokraten die Hand zur Versöhnung. Was ereignete sich unmittelbar nach dem Verbrüderungsfeste? Am 18. September lieferten die Demokraten in Frankfurt den sehr verständlichen Beweis, in welchem Sinne sie die Verbrüderung auffaßten; sie unternahmten einen Sturm auf den Sitzungssaal der Nationalversammlung, ein Aufstand erfüllte die Stadt mit den Schrecken eines Bürgerkrieges, Deputirte wurden kannibalisch abgeschlachtet. Das war die Verbrüderung. Wenn die demokratische Linke in Frankfurt das Volk einladet, dem Märzverein beizutreten und ähnliche Vereine in den Provinzen zu bilden, wie hat sich

jeder konstitutionelle Patriot zu verhalten? Er weise die Zumuthung zurück, wenn er es mit sich, den Seinen und seinem Vaterlande wohl meint, und wenn er sich nicht von denen, die die Willkür und die rohe Gewalt an die Stelle der wahren Freiheit setzen wollen, mißbrauchen lassen will. Er vertraue der Einsicht unsrer patriotischen Nationalversammlung in Frankfurt, unserm gesetzlichen und sähigen Organ, von dem wir der Wahrung unsrer Rechte uns versichert halten dürfen. Er sage, daß es keiner neuen Vereine und keiner neuen Verbindung unter ihnen bedürfe, unser Vaterland sei von solchen permanenten Gesellschaften, die ungeachtet ihrer oft geringen Fähigkeit und Einsicht, sich doch alle zum Mitregieren berufen fühlten, leider nur zu sehr heimgesucht, um ein Bedürfniß zu neuen Vereinen zu fühlen.

Halle, d. 8. December. Der hiesige Magistrat und die Stadtverordneten haben folgende Adresse an die Krone erlassen:

Allerdurchlauchtigster König und Herr!

Ew. Königl. Majestät haben unterm 5. d. Mts. dem Lande eine Verfassung verliehen, die durch ihre freisinnigen und volksthümlichen Institutionen die Verheißungen Ew. Majestät auf das vollste verwirklicht hat.

In diesem von Ew. Majestät gethanen Schritte erkennen wir eine Maßregel, welche durch die langen erfolglosen Verhandlungen der National-Versammlung und den dadurch herbeigeführten bedrohlichen Zustand des Landes, zur unabwendbaren Nothwendigkeit geworden war. Wir erblicken in derselben den Anfang der wiedertretenden Geseßlichkeit und Wohlfahrt in unserm theuren Vaterlande und fühlen uns daher gedungen, Ew. Majestät für diese Verfassung aus vollem Herzen unsern aufrichtigsten Dank ehrfurchtsvoll auszudrücken.

Halle, den 6. December 1848.

Ew. Königl. Majestät

treu gehorsamste

Der Magistrat. Die Stadtverordneten.

Berlin, d. 6. December. Der Staatsanwalt beim Kammergericht will gegen diejenigen Mitglieder der National-Versammlung, welche am 15. den Steuerverweigerungs-Beschluß gefaßt, und denselben durch Verkündigung in den Provinzen oder sonst zur Ausführung gebracht haben, Anklage erheben.

Der Abgeordnete Uhlich hat am 2. December von 4 bis 8 Uhr Nachmittags in Brandenburg im Bahnhof-Gebäude eine Volksversammlung abgehalten, zu welcher schon Abends zuvor eingeladen war, und wozu sich etwa 100—150 Zuhörer eingefunden hatten. Er stellte das Verfahren der Regierung als durchaus ungerecht dar, meinte aber, daß, so schwer es auch seinen Kollegen würde, sie sich dennoch alle am Donnerstage in Brandenburg einfinden würden, weil ihnen dies ihre Pflicht für das Land geböte, indem das durchaus volksfeindliche Ministerium Brandenburg alle errungenen Volksfreiheiten, freie Presse, Volksversammlungen u. theils vernichtet habe, theils folgerecht vernichten müsse, was schon so weit ginge, daß er mit einigen seiner Freunde nicht mehr habe zusammen speisen können, weil sie durch Bajonnette verdrängt worden seien. Es verstände sich aber auch von selbst, daß die Volksovertretung mit diesem Ministerium nicht verhandeln könne und werde. Es sei zwar abzusehen, daß die Reaktion jetzt siegen und den Sieg einige Jahre behaupten werde, weil das Volk für wahre Freiheiten noch nicht reif sei, dann aber werde es schrecklich tagen. Die Unreifeheit des Volks habe sich seit acht Monaten, zuletzt aber in Loyalitäts-Adressen bei Gelegenheit der ausgesprochenen Steuer-Verweigerung hinlänglich dokumentirt. Daß die Steuer-Verweigerung nicht ganz in der Form, in welcher man es beabsichtigt habe, ausgesprochen sei, habe darin seinen Grund, daß die National-Versammlung damit zu sehr gedrängt worden sei. Die Steuern hätten nämlich nicht ohne Weiteres und ganz und gar verweigert, sondern nach wie

vor zusammengebracht, und nur dem Ministerium Brandenburg vorenthalten werden sollen.

Berlin, d. 7. Decbr. Die Aufnahme, welche den beiden königl. Verfügungen vom 5. von Seiten der Bevölkerung Berlins gestern zu Theil wurde, war im Allgemeinen die der Anerkennung. Man verhehlte zwar nicht, daß eine aus der Berathung mit den Vertretern des Volkes hervorgegangene Verfassung einen günstigeren Eindruck gemacht haben würde, gestand indeß auch ein, daß die Schwierigkeiten, welche sich der Vereinbarung, selbst mit einer neuen Kammer, entgegenstellten, das Verfassungswerk noch auf eine lange Zeit hinausgeschoben, und damit die Unsicherheit des Rechtszustandes verlängert haben würden. Die Stadt blieb ruhig, und von der Aufregung, welche sich bei der Bekanntwerdung des ersten Camphausen'schen Verfassungs-Entwurfes zeigte, war keine Spur. Abends waren viele Häuser erleuchtet.

Es ist wieder die Rede von der nahe bevorstehenden Bildung eines neuen Ministeriums, an dessen Spitze Herr v. Vincke stehen würde; Hr. Simson wird als Justizminister genannt.

Der von dem Reichsverweser zur näheren Bestimmung der Demarcationslinie nach dem Großherzogthum Posen gesandte Gen. v. Schäffer ist vor einigen Tagen von dort hier eingetroffen.

Die Börse war gestern in einer ungewöhnlich günstigen Stimmung. Einzelne Effekten sind um 3, andere um 4 bis 5 pCt. gestiegen, andere waren gar nicht zu haben.

In den letzten Tagen war der Zubrang zu dem Bureau, in welchem die Einzahlungen zur freiwilligen Anleihe angenommen werden, so stark, daß es bei dem besten Willen schwer hielt, alle Die, welche Geld brachten, zu ihrer Befriedigung abzufertigen. Wenn die Zahlungen noch einige Zeit in so bedeutenden Summen, wie in den letzten Tagen, eingehen, so dürfte vorläufig eine Zwangs-Anleihe unnöthig werden.

Der Fürst zu Lippe-Schaumburg hat in Minden um ein Militair-Commando zu seinem persönlichen Schutz gebeten, wegen der Aufregung, welche unter den Bauern seines Ländchens herrscht.

Außer dem bekannten Dr. Hexamer ist nun auch der aus dem Proceß über den „republikanischen Katechismus“ bekannte Dr. Bader gestern aus Berlin polizeilich fortgewiesen worden. Die Ausgewiesenen verlieren außerdem bei der bevorstehenden Wahl alle politischen Rechte, da bekanntlich zu deren Ausübung ein Aufenthalt von 6 Monaten an einem Orte gehört.

Potsdam, d. 6. Decbr. Se. Königl. Hoheit der Herzog Ferdinand von Oesterreich-Este der Jüngere ist nach Frankfurt a. M. abgereist.

Berlin, d. 8. Dec. Se. Maj. der König haben geruht: Dem Regierungs-Secretair Catter zu Magdeburg den Charakter als Kanzlei-Rath beizulegen.

Das 55te Stück der Geseß-Sammlung, welches heute ausgegeben wird, enthält unter

- Nr. 3064. Die Verordnung vom 5. d. M., betreffend die Auflösung der zur Vereinbarung der Verfassung berufenen Versammlung, nebst dem Berichte des Staats-Ministeriums von demselben Tage;
- „ 3065. die Verfassungs-Urkunde für den preussischen Staat; und
- „ 3066. das Patent, betr. f. die Zusammenberufung der Volksvertreter; gleichfalls vom 5. d. M.; endlich unter
- „ 3067. das interimistische Wahlgesetz für die erste Kammer; und
- „ 3068. das Wahlgesetz für die zweite Kammer, beide vom heutigen Tage.

Berlin, den 6. December 1848.

Geseßsammlungs-Debits-Comtoir.



Mehrere Zeitungen, unter andern die Magdeburger, unterhalten ihr Publikum mit der Wiederanstellung des früheren Ober-Präsidenten von Meding und des früheren Ministerial-Direktors Mathis, so wie von der Beförderung des Polizei-Direktors Duncker auf einen hohen Posten der neu zu organisirenden Polizei. Diese Nachrichten sind aus der Luft gegriffen.

Münster, d. 2. December. Die Ober-Landesgerichts-Referendarien Jacobi und Bansi werden steckbrieflich verfolgt, angeschuldigt der Anreizung wider die Regierung und zum Aufruhr.

Altenburg, d. 5. December. Der seit längerer Zeit hier verweilende Reichs-Commissar v. Mühlensfels hat folgende Ansprache erlassen:

An die Bewohner von Thüringen und Altenburg. In den sechs Wochen, die seit meiner ersten an Euch gerichteten Ansprache verfloßen sind, hat sich die Herrschaft der Gesetze allmählig gekräftigt, die Einschüchterung der besseren Bürger beginnt zu schwinden, sie fassen wieder Muth. Möge es den Herzhaften und Einsichtigen unter ihnen nicht an Ausdauer gebrechen, fortan die immer noch thätigen Widersacher der wahren Freiheit, wenn sie bald als absolutistische Reactionäre, bald als republikanische Wühler und Anarchisten auftreten, mannhafte zu bekämpfen und auf die Verständigung mit den Unkundigen hinzuwirken. Der Einmarsch der zum Dienst der öffentlichen Ordnung berufenen Reichstruppen hat ohne Zweifel auf die Besserung der politischen Zustände in Thüringen und Altenburg einen günstigen Einfluß geübt, weil sie, von den Freunden der Freiheit und Ordnung als Freunde, als Brüder aufgenommen, die wahre Freiheit gesichert haben. Ein Theil der Reichstruppen wird auch ferner als Gäste bei Euch verweilen. Die Reichsgewalt trägt aber Sorge, daß die Einquartierung keine unerträgliche Last werde. Durch Beschluß vom 27. November dieses Jahres hat nämlich die Nationalversammlung dem Reichsministerium einen Kredit von 1 Million Thaler zu dem Ende bewilligt, damit die unmittelbar zu zahlende baare Vergütung für die tarifmäßigen Natural-Lieferungen, welche die im Reichsdienste befindlichen Truppen von ihren Wirthen zu fordern haben, alsbald geleistet werden könne. Demgemäß wird durch eine Matricular-Umlage die obige Summe auf Betreiben des Reichsministeriums der Finanzen erhoben werden und demnächst die zugesagte Vergütung aus der Reichskasse erfolgen. Inzwischen habe ich bei der erklärten Bereitwilligkeit des Reichsministers der Finanzen auch jetzt schon aus den vorhandenen Baarbeständen der Reichskasse Zahlungen an diejenigen Regierungen zu leisten, welche außer Stande sind, durch Vorschüsse der Bedürftigkeit der Einwohner gewisser Districte zu Hülfe zu kommen, die Bewilligung entsprechender Vorschüsse nachgesucht und werden solche sofort aus der Reichskasse an die beteiligten Regierungen gewährt werden. Bewohner von Thüringen und Altenburg! Ihr selbst könnt das Gute dazu beitragen, um eine Erleichterung der Einquartierungslast dadurch herbeizuführen, daß Ihr Eure Bemühungen mit denen der Behörden zur Bildung tüchtiger Bürgerwehren vereinigt. Das Institut der Bürgerwehr muß so eingerichtet sein, daß dasselbe für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung Gewähr leistet. Je nachdem die Bürgerwehr in den einzelnen zu meinem Geschäftskreise gehörenden Städten der betreffenden Landesregierung jene Gewähr leistet und Vertrauen erweckt, wird eine Verminderung der Besatzungen von mir veranlaßt werden. Altenburg, den 3. December 1848. Der Reichs-Commissar Ludwig Mühlensfels.

Frankfurt a. M., d. 3. Dec. Da jetzt keiner der Ueberlebenden von den am 18. Sept. Verwundeten sich mehr in Gefahr befindet, so ist es möglich, eine Uebersicht der Opfer jenes Tages zu geben. In das Krankenhaus zum heiligen Geist (Fremdenspital), wurden 32 Tode und 53 Verwundete gebracht. Unter den Verletzten waren es 45 durch Schüsse, 7 durch Hiebe, einer durch einen Bajonnetstich; es starben davon 11, sämmtlich mit Schußwunden. Im Sentenbergischen Bürgerkrankenhaus starben 6 von 32 eingebrachten Verwundeten, im Militärspital 2, in der Stadt 6, was eine Gesammtzahl von 57 Todten, also 9 mehr, als im Sonderbundskriege fielen, ergibt. Allein die Barrikade auf der Bleichstraße, am Eingange der Altgasse, kostete 2 Offizieren und 4 Soldaten vom 38. preussischen Inf.-Reg. das Leben.

Frankfurt a. M., 3. Dec. Gestern ist die Commission für den Entwurf eines allgemeinen Handelsgesetzbuches für Deutschland (Unterstaatssecretär Widenmann, Appella-

tionsgerichtsräthe Grimm und Brocher und Professor Thöl) zusammengetreten und hat bereits ihre Arbeiten begonnen.

Frankfurt, den 4. Dec. Das heute ausgegebene siebente Stück des „Reichsgesetzblattes“ enthält: 1) Verordnung, die baare Vergütung für die Verpflegung der Reichstruppen betreffend, vom 27. November 1848. 2) Bekanntmachung des Reichsministeriums der Finanzen, betreffend die Vertheilung der für die Verpflegung der Reichstruppen umzuliegenden 1,750,000 fl. (1 Million Thaler) auf die einzelnen Staaten, vom 27. November 1848.

Mannheim, d. 4. Dec. Nachrichten aus dem Elsaß zufolge organisirt sich dort ein neuer Freischaaenzug. Die französischen Grenzbehörden konnten der badischen Regierung nur Nachricht davon geben und noch nicht selbst einschreiten. Es scheint, daß die Sache mit der Aburteilung der Freischärler in Verbindung steht, indem bereits die nöthigen Vorbereitungen zu den Sitzungen der Geschworenen in Freiburg eingeleitet und von der Regierung Männer dahin entsendet worden. Die Zahl der Gefangenen beläuft sich auf 150 oder auch noch mehr, und die Sitzungen nehmen daher jedenfalls längere Zeit weg. So viel kann man fast als sicher annehmen, daß keine Todesurtheile verhängt werden.

Wien, d. 3. Decbr. Die hiesige Universität soll für das Winter-Semester, eben so wie jene zu Lemberg, geschlossen bleiben. Seit gestern sind alle hiesigen Gymnasien, so wie auch die protestantisch-theologische Lehr-Anstalt, eröffnet. Viele wiener Studenten haben sich an bayerischen Universitäten immatriculiren lassen. Die Wiedereröffnung des hiesigen juristisch-politischen Lesevereins steht schon für die nächsten Wochen bevor. Der hiesige Musikverein, seit 30 Jahren durch Privatkräfte erhalten, hat sich in Anbetracht der Unzulänglichkeit weiterer Mittel aufgelöst, zuvor aber das Konservatorium, aus welchem so viele europäische Celebritäten hervorgegangen, der Regierung zur Aufnahme unter die Staatsanstalten empfohlen.

Wien, d. 4. Decbr. Die historischen Ereignisse, welche den gestrigen Tag bezeichnen, sind in diesem Augenblick durch die bereits veröffentlichten Details hinreichend bekannt. Nur um den Faden der Begebenheiten zu verfolgen, recapituliren wir den vorletzten Akt der Regierung des Kaisers Ferdinand, die Erklärung der Mündigkeit des jetzigen (18jährigen) Kaisers, und die ersten Akte, welche dem Regierungs-Antritte des letzteren folgen. Diese sind: Bestätigung des jetzigen Ministeriums, Ernennung des Baron Culmer als neuen Minister ohne Portefeuille, Begrüßung des Reichstags in Kremsier und ergangene Aufforderung an denselben zur Vollendung des Verfassungswerkes. Jellachich ist nicht nur in seiner früheren Würde bestätigt, sondern auch zum Civil- und Militair-Gouverneur von Dalmatien und Fiume ernannt worden. Bar. Culmer ist ein Croate, und man betrachtet seine Ernennung als eine der croatisch-czechischen Partei gemachte Concession. Er ist bereits in Kremsier angelangt.

Wien, den 5. December. Erzherzog Franz Karl und Erzherzogin Sophie sammt Familie begeben sich morgen nach München, und auch die übrigen Mitglieder der Kaiserl. Familie sollen sich auf Reisen begeben. Man versichert, daß hierdurch dem bestimmt ausgesprochenen Wunsche des jungen Kaisers willfahrt werde, da er frei von allen Einflüssen beim Antritte seiner Regierung erscheinen wolle. Zur genaueren Ermittlung der hierauf bezüglichen Ansichten ist es jedoch notwendig, die Personen des neu zu bildenden Hofstaates zu kennen. Der junge Kaiser hat eine sehr sorgfältige Erziehung erhalten und viele Zweige des Wissens mit großer Verbegierde aufgefaßt. Insbesondere hat derselbe ein ausgezeichnetes Sprachtalent und eine vorherrschende Neigung für militairische

Gegenstände entwickelt. Auch hat er den Dienst in den verschiedensten Militairbranchen von der Pike auf praktisch mitgemacht, wie man überhaupt bemüht war, ihn von frühester Jugend das Leben in den verschiedensten Beziehungen kennen zu lehren. Hieraus und aus dem vorwaltenden Einfluß, welchen sowohl seine militairische Umgebung, als seine geistvolle Mutter auf seine Erziehung nahm, läßt sich folgern, daß jener seines gewesenen Ajo, Bombelles, weder ein sehr bedeutender, noch ein sehr nachhaltiger gewesen. — Eine Amnestie erscheint in gewisser Aussicht. — Man versichert, daß der Reichstag demnächst nach Wien verlegt werden wird. Dennoch erscheint eine baldige Beendigung des Belagerungszustandes zweifelhaft und für den Augenblick wird derselbe in manchen Stücken sogar strenger eingehalten. — Die Besatzung Wiens beträgt für jetzt etwa 20,000 Mann mit 36 Geschützen. — Gegen Ungarn ist eine Heeresmacht von 150,000 Mann aufgegeben. — Die Hoffnungen auf eine friedliche Ausgleichung mit diesem Lande sind nach zuverlässigen Nachrichten unbegründet. Vielmehr wird der ernstliche Angriff sogleich nach des jungen Kaisers Hieherkunft beginnen. Diese wird in einigen Tagen erfolgen, die hier concentrirten Truppen werden den neuen Fahneid schwören, der Kaiser dieselben in großer Reue passiren lassen und hierauf wieder nach Dimuß zurückkehren. Fürst Windischgrätz aber wird hier verweilen und hat das Commando bereits dem Feldmarschall-Lieutenant Baron Gruber übertragen.

Die „Köln. Ztg.“ sagt in einem Artikel „das Ergebnis der österreichischen Contre-Revolution“ sehr richtig: Was kein Ministerium bisher wagen konnte, den Leidenschaften und der Gefühls-Romantik gegenüber auszusprechen, das konnte das Ministerium Schwarzenberg der Welt offen verkündigen. Das aber ist vor Allem: Ungeschmälerte Erhaltung der den Völkern Oesterreichs gewährten Rechte und Freiheiten mit Abwehr der Anarchie; Reorganisation des Staates auf der Grundlage der gleichen Berechtigung und unbehinderten Entwicklung aller Nationalitäten; der Gleichheit aller Staatsbürger vor dem Gesetze, gewährleistet durch Öffentlichkeit in allen Zweigen des Staatslebens; getragen von der freien Gemeinde und der freien Gestaltung der Länderteile in allen inneren Angelegenheiten, umschlungen von dem gemeinsamen Bande einer kräftigen Central-Gewalt; engerer Verband mit Ungarn unter Gleichberechtigung der ungarischen Nationalitäten, oder vielmehr Vereinigung aller Länder und Stämme der Monarchie zu einer großen Staatseinheit; Trennung von dem deutschen Bundesstaate; vorläufige Erfüllung der alten Bundespflichten bis zur staatlichen Bestimmung neuer völkerrechtlichen Beziehungen.

Belgien.

Brüssel, d. 5. December. Die „Independance“ will aus guter Quelle wissen, daß der Congress der Großmächte über die italienischen Angelegenheiten in Brüssel stattfinden werde. Sämmtliche Beteiligte hätten sich für die Wahl der belgischen Hauptstadt entschieden. Auch der „National“ will dieselbe Nachricht aus zuverlässiger Quelle erfahren haben.

Italien.

Marseille, den 1. Dec. Die gestrige Nummer des „Semaphore“ enthält folgende Proclamation der neuen Regierung an das römische Volk:

„Römer! Der Oberpriester ist in dieser Nacht abgereist, durch unheilvolle Rathschläge verleitet. In diesem feierlichen Moment wird das Ministerium der Pflichten nicht ermangeln, welche das Heil des Vaterlandes und das Vertrauen, welches das Volk ihm geschenkt hat, ihm auferlegen. Alle Maßregeln sind ergriffen, auf daß die Ordnung beschützt und das

Leben und das Eigenthum der Bürger gesichert sei. Eine Commission wird sogleich ernannt werden und wird in Permanenz bleiben, um mit aller Strenge der Gesetze Jeden zu züchtigen, welcher die öffentliche Ordnung und das Leben der Bürger zu beeinträchtigen wagen würde. Alle Truppen, alle Nationalgarden seien unter Waffen in ihren betreffenden Quartieren, bereit Hilfe zu bringen, wo es nöthig sein wird. Das Ministerium, mit der Kammer der Volksvertreter und mit den Senatoren vereinigt, wird die weiteren Maßregeln ergreifen, welche die Umstände erheischen werden. Römer, vertrauet auf uns; haltet euch würdig des Namens, den ihr traget, und antwortet durch eure Seelengröße auf die Verleumdungen eurer Feinde. Rom, 28. Nov. 1848. Muzarelli, Präsident des Rathes; Galletti; Lunati; Sterbini; Cambello; Sereni.“

Rom, d. 23. Novbr. Rosmini ist urplötzlich abgereist, und man vermuthet, daß er sich nach Paris begeben habe. Lambruschini hat aus Monte Cassino, wohin er glücklich entkommen ist, geschrieben. Ein Dragoner hat ihm das Leben gerettet. Er hatte sich in den Stall geflüchtet und dort unter dem Heu versteckt, während in seiner Wohnung alle Matraken mit Dolchen durchstochen wurden, wobei sich Ciceruacchio's Sohn besonders hervorgethan haben soll. Ein Engländer, der sich im Kaffeehause über das Betragen der Römer derb ausgesprochen hatte, soll beim Heraustreten einen Stich erhalten haben. Eben so soll man dem spanischen Botschafter gedroht haben, ihn, wie Rossi, zu erdolchen, wenn er sich nicht bald auf und davon mache. Man sagt, er habe dem Papste die ganze spanische Nation im Augenblicke der höchsten Gefahr zu Gebote gestellt. Die Hoffnung, daß die Romagna auf die Vorfälle vom 15. geantwortet haben möchte, und Zucchi in gleicher Weise wie Rossi aus der Welt geschafft worden wäre, erweist sich nicht bloß als trügerisch, sondern scheint sich sogar in ihr Gegentheil umzusetzen. Man soll dort mit dem Betragen der Römer höchst unzufrieden sein und es dem General Zucchi durch Befestigung des Geistes der Ordnung möglich machen, die Schweizertruppen gegen die Hauptstadt zu führen. In Pesaro ist es zu ernstlichen Austritten gekommen, und man hat sogar das Archiv der Polizei niedergebrannt. Dort ist Mamianischer Zündstoff vorhanden. Es heißt, der bairische Gesandte habe seine Reisewagen packen lassen, da man bewaffnet in seine Wohnung eingedrungen sei.

Rom, den 25. Novbr. Vorgestern ist Lord Temple hier angekommen. Aus seinen Aeußerungen entnahm man, daß er das Ultimatum Englands und Frankreichs in der Sicilianischen Frage nach Neapel überbringt. Die Artikel desselben sind nahebei die nämlichen wie die vormalig von Lord Minto vorgeschlagenen und vom König von Neapel nicht angenommen. Die wesentlichsten sind folgende: Sicilien erhält eine von Neapel getrennte Verwaltung; eine eigene Verfassung; eine einheimische Armee und Flotte. Die Krone von Sicilien bleibt mit der von Neapel vereinigt. Sollte einer von beiden Theilen das Ultimatum verweigern, so wird es zurückgenommen und die Entscheidung dem Schwert überlassen; wobei Frankreich und England strenge Neutralität beobachten werden.

Florenz, d. 2. Dec. Die diplomatischen Verbindungen zwischen Toscana und Neapel sind unterbrochen: der neapolitanische Gesandte in Florenz hat auf Befehl von Neapel hin von der toscanischen Regierung seine Pässe gefordert und erhalten. Ursache des Bruchs soll sein, daß Toscana dem sicilianischen Geschäftsträger in Florenz sein Wappen auszuhandigen erlaubte.

Schweiz.

Basel, d. 2. Decbr. Die französische Regierung hat von dem Gesandten der deutschen Reichsgewalt über den Zweck der Truppenaufstellungen an der Schweizergrenze Aufschluß verlangt und die Antwort erhalten, daß durch diese Maßregel weder gegen Frankreich noch gegen die Schweiz Feindseligkeiten beabsichtigt werden.



Frankreich.

Paris, d. 4. Decr. Die Nachricht, der Papst sei in Marseille eingetroffen, hat sich nicht bestätigt. Heute Nachmittag um 4 Uhr hieß es, der Papst halte sich noch in Gaeta auf, um auf diesem Punkte die Wirkung abzuwarten, die seine Flucht auf Rom ausüben werde. Um 5 Uhr aber ging ein Courier des Admirals Parker durch Paris nach London, um dem dortigen Kabinett, wie es heißt, die Nachricht zu bringen, daß der Papst in Malta gelandet sei. An Rothschild soll ein Courier eingetroffen sein, mit der Nachricht, daß der Papst sich in Malta befinde. Die National-Versammlung hatte bereits ihr ganzes Bureau dem Papst nach Bourges entgegenenden wollen, und man wollte wissen, Cavaignac selbst werde sich anschließen. Noch aber erfährt man nichts von Anstalten zu deren Abreise. „Der glänzende Empfang“, ruft die *Assemblée Nationale* aus, „welchen Herr Marrast und seine Partei dem Papste bereiten, geschieht lediglich im Interesse der Kandidatur Cavaignac's. Das Volk soll seine Regierung lieben lernen; die Geistlichkeit wird gewonnen. Aber man lasse sich ja nicht täuschen. Die Expedition nach Civitavecchia ist ein bloßes Gaukelspiel. Acht Tage sind es her, daß Cavaignac den Befehl zur Ausrüstung gab, und noch brachte der Monitor keine Zeile über ihre Abfahrt. Die Sympathie für den Papst ist eine reine Heuchelei.“

Seit gestern sind alle Kasernen in Paris mit einer Menge Congregischer Brandraketen versehen worden.

Cönnern, d. 6. Dec. In der heutigen Sitzung des constitutionellen Vereins des Saalkreises ward den zahlreich erschienenen Mitgliedern aus dem Staatsanzeiger über die Auflösung der bisherigen National-Versammlung und den Erlaß einer Verfassung für den preussischen Staat, sowie über die Zusammenberufung der beiden Kammern nach den Bestimmungen der Verfassung berichtet, ins Besondere ward der Bericht des Staatsministerii, die Gründe zu dieser Maßregel enthaltend, vollständig vorgelesen, auch durch Vergleichung der gegebenen Verfassung mit dem Entwurfe der Commission der aufgelösten Nat.-Vers. nachgewiesen, daß der Letztere der Ersteren in allen wesentlichen Punkten zu Grunde gelegt worden sei.

Allgemein sprach sich die Ansicht aus, daß unter den gegebenen Umständen und bei dem gesegwidrigen und unpatriotischen Verhalten der Mehrzahl der Nat.-Vers. keine Aussicht zu einer Vereinbarung der Krone mit dieser Versammlung über die zukünftige Verfassung des Landes vorhanden gewesen sei, und eine Fortsetzung der Verhandlungen mit einer Versammlung, deren Mehrzahl durch die Steuer-Verweigerung einen offenen Kampf mit der Krone, um deren Dasein geführt habe, mit der Würde der Krone nicht länger vereinbar gewesen wäre, und daß man daher im Interesse des constitutionellen Königthums und des preussischen Vaterlandes alle Bedenken gegen die rechtliche Begründung der Verordnungen vom 5. d. Mts. fallen lassen, sich der Krone aufrichtig und mit ganzer Hingebung anschließen und diesen Sinn im ganzen Kreise möglichst zu verbreiten suchen müsse. Ein anwesender Jurist entwickelte in einem mit großem Beifalle aufgenommenen Vortrage seine rechtliche Ansicht dahin, wie die Befugniß der Krone zur selbstständigen Erlassung einer Verfassung, nachdem die Mehrzahl der Nat.-Vers. durch wiederholte Ueberschreitung ihrer Befugnisse und zuletzt durch offene Auflehnung jede Vereinbarung unmöglich gemacht habe, nicht nur rechtlich gar nicht bezweifelt werden könne, sondern daß die Krone, wenn sie Anders verfahren hätte, ihren heiligsten Verpflichtungen gegen das Land nicht nachgekommen sein würde, so daß es nur Gefühle des Danks sein könnten, welche jetzt alle Herzen erfüllen müßten. Dem allseitigen Wunsche gemäß versprach der Redner, die gesprochenen Worte niederzuschreiben und zu veröffentlichen. Schließlich ward beschlossen, in der nächsten Woche zwei Versammlungen am Mittwoch und Freitag, die erste in Siebichenstein, die zweite in Cönnern, abzuhalten, um in denselben die wesentliche Uebereinstimmung der gegebenen Verfassung nicht bloß mit dem Entwurfe der Commission der Nat.-Vers., sondern auch mit den Verheißungen und den gerechten Wünschen des Volks nachzuweisen, und dadurch etwaige Bedenken und Zweifel zu beseitigen.

Berichtigungen.

In der Erklärung des Hrn. G. Heine in der Extra-Beilage zur gestr. Nr. des Cour. muß es S. 11 Sp. 2 Z. 33 v. u. heißen: „Gasthof zur Lanne“ statt „Gasthof zur Sonne“, S. 12 Sp. 2 Z. 7 v. u. „Hrn. v. S.“ statt „Hrn. v. St.“

Fonds: und Geld: Cours.

Berlin, den 7. December.

	Sf.	Brief.	Geld.		Sf.	Brief.	Geld.
Pr. Freiw. Anl.	5	100 1/2	100	Pomm. Pfadbr.	3 1/2	91 1/4	90 3/4
St. Schuld-Sch.	3 1/2	—	—	R. = u. Nm. do.	3 1/2	—	90 1/4
Sech. Präm.	—	—	—	Schleßische do.	3 1/2	—	—
Scheine.	—	93 3/4	93 1/4	do. Lit. B. ga-	—	—	—
Kur = u. Neum.	—	—	—	rant. do.	3 1/2	—	—
Schuldversch.	3 1/2	—	—	Pr. Bk.-A.-Sch.	—	—	94
Pr. Stadt-Dbl.	3 1/2	—	—	Frdrsh'd'or.	—	13 7/12	13 1/12
Wäp. Pfandbr.	3 1/2	84 1/4	83 3/4	And. Goldm. à	—	—	—
Groß. Pos. do.	4	—	96	5 Thlr.	—	12 11/12	12 5/12
do. do.	3 1/2	82 1/4	81 3/4	Disconto	—	—	4 1/2
Dist. Pfandbr.	3 1/2	—	88 1/2				

Eisenbahn: Actien.

Stamm-Actien.	Sf.	Prioritäts-Actien.	Sf.
Brl. Anh. Lit. A. B.	4	Berl.-Anhalt	4 87 G.
do. Hamb.	4	do. Hambg.	4 1/2 94 1/2 G.
do. St.-Star.	4	do. Potsd.-M.	4 84 G.
do. Potsd.-M.	4	do. do.	5 92 b3. u. G.
Mgd. = Plbst.	4	do. Stettiner	5 100 1/4 b3.
do. Leipziger	4	Mgd. = Leipz.	4 —
Halle = Thür.	4	Halle = Thür.	4 1/2 87 1/2 B.
Cöln = Mind.	3 1/2	Cöln = Mind.	4 1/2 93 b3.
do. Aachen	4	Rh. v. St. gar.	3 1/2 —
Bonn = Cöln	4	d. 1. Priorität	4 —
Düsseld. = Elf.	4	do. St. = Pr.	4 73 G.
Stee. Bohw.	4	Düsseld. = Elf.	4 —
Mschl. = Märk.	3 1/2	Mschl. = Märk.	4 87 1/2 B.
do. Zweigbhn.	4	do. do.	5 96 1/2 G.
Dschl. Lit. A.	3 1/2	do. III. Serie	5 92 G.
do. Lit. B.	3 1/2	do. Zwiggbhn.	4 1/2 —
Cosel. Dberb.	4	do. do.	5 78 G.
Bresl. Freib.	4	Dberbchl.	4 —
Kraf. Dbschl.	4	Cosel. Dberb.	5 95 1/2 G.
Berg. = Märk.	4	Stee. = Bohw.	5 —
Starg. = Pos.	4	Bresl. = Freib.	4 —
Strieg. = Meisse	4		
Quitt. = B.	4	Ausländ. Stamm-Actien.	
Berl. Anh. B.	4	Dresd. = Görl.	4 —
Mgd. = Wittb.	4	Leipz. = Dresd.	4 —
Nach. = Mastr.	4	Chemn. = Risa	4 —
Th. W. = Bhn.	4	Sächs. = Bair.	4 —
Ausl. Ob.	4	Riel. = Alt. Sp.	4 91 1/2 G.
Ludw. = Verb.	4	Amst. = R. Fl.	4 —
24 Fl.	4	Mdlt. = Thlr.	4 37 G.
Posth. 26 Fl.	4		
Fr. = B. = Mdb.	4		

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und preuss. Geld.)

Halle, den 7. December.

Weizen	1 # 20 1/2	—	2 bis 1 # 28 1/2	9 2
Roggen	—	27	—	1
Gerste	—	25	—	27
Hafer	—	15	—	17

Magdeburg, den 7. December. (Nach Weispeln.)

Weizen	38	—	45	Gerste	20	—	25
Roggen	27	—	29	Hafer	15	—	17

Nordhausen, den 6. December.

Weizen	1 # 14 1/2	bis 1 # 22 1/2	Gerste	—	22 1/2	bis 1 # —	
Roggen	—	28	—	1	3	Hafer	—
Rudol, der Centner	12 1/2 #.						
Keinöl, der Centner	11 #.						

Berlin, den 7. December.

Weizen nach Qualität 47 - 51 #.

Roggen loco 25 - 27 #.

pr. Dec. 25 # Br.

pr. Frühjahr 82 pfd. 28 # b3. u. Br.

Gerste, große, loco 22 - 24 #.

kleine 18 - 20 #.

Hafer loco nach Qualität 15 - 16 #.

pr. Frühjahr 48 pfd. 15 # Br.

Rüßel loco 12¹/₂ # Br. u. b.
 = pr. diesen Monat do.
 = pr. Dec./Jan. do.
 = Jan./Febr. 12⁵/₁₂ # Br., 12¹/₂ S.
 = Febr./März do.
 = März/April 12¹/₄ # Br., 12¹/₆ S.
 = April/Mai do.
 Spiritus loco ohne Faß 14²/₃ à ¹/₄ # b.
 = Dec. 15 # Br., 14¹/₂ S.
 = Jan. 15¹/₂ # Br., 15 S.
 = pr. Frühjahr 16¹/₂ # Br., 16¹/₃ S.

Wasserstand der Saale bei Halle
 am 7. December Abends 6 Uhr am Unterpegel 7 Fuß 5 Zoll.
 am 8. December Morgens 6 Uhr am Unterpegel 7 Fuß 5 Zoll.
Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
 am 7. December: Nr. 2 und 4 Zoll.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 7. bis 8. December.

Im Kronprinzen: Hr. Rittergutsbes. Graf v. Jech a. Biendorf.
 Hr. Kammerherr v. Friesen a. Kammeburg. Hr. Rent. Kölscher
 a. Bennungen. Hr. Stadtrath Ludwig a. Mühlhausen. Die
 Hrn. Rentiers Vater u. Dehler a. Berlin. Hr. Kaufm. Haschel
 a. Bremen.
Stadt Zürich: Die Hrn. Kauf. Wiebel a. Rettmann, Baumann

a. Ulm. Hr. Maschinenmstr. Hoppe a. Berlin. Hr. Commissions-
 rath Sohn a. Dessau. Hr. Lieut. Graf v. Salisch a. Merseburg.
Goldnen Ring: Die Hrn. Kauf. Schorn a. Bromberg, Hay a.
 Berlin. Hr. Buchhalter Kanstein u. Hr. Antiquar Werner a.
 Leipzig.
Englischer Hof: Die Hrn. Kauf. Campe a. Laucha, Behrens a.
 Berlin. Hr. Partik. Schröder a. Bremen. Hr. Bursbes. Günther
 a. Gütin.
Goldnen Löwen: Die Hrn. Kauf. Richter a. Magdeburg, Andreas
 a. Berlin, Zollmann a. Braunschweig, Kirschmann a. Weidenhau-
 sen. Hr. Bat.-Arzt Grashoff u. Hr. Lieut. Kasner a. Prenzlau.
Stadt Hamburg: Die Hrn. Kauf. Diefenthal a. Breslau, Hoh-
 mann a. Bremen, Cronfeld a. Stettin. Hr. Lieut. Meißel a. Eis-
 leben. Hr. Bursbes. Loffe a. Magdeburg.
Schwarzen Bär: Hr. Parfümeur Hoff a. Schraplau. Die Hrn.
 Kauf. Schneider a. Magdeburg, Bendler a. Hof.
Goldne Kugel: Hr. Kaufm. Müller a. Leipzig. Hr. Fabrik. Fischer
 a. Suhl. Hr. Schriftsteller Körner a. Wien. Hr. Gastw. Würth
 a. Breslau. Hr. Colonel Rauguin a. Paris. Hr. Rittergutsbes.
 Siebold a. Görlitz.
Zur Eisenbahn: Die Hrn. Kauf. Minner u. Lippe a. Erfurt,
 Steinert a. Leipzig, Hemm a. Magdeburg.

Freie Gemeinde.

Sonntag um 2 Uhr Versammlung. (Vortrag.)
 Die Gemeinde-Mitglieder werden gebeten, sich zahlreich einzu-
 finden, da nach dem Vortrag eine wichtige Besprechung statt-
 findet. — Der Vorstand.

Bekanntmachungen.

Edictal-Citation.

Nachdem durch Verfügung vom 2. die-
 ses Monats über das Vermögen des Mül-
 lenbesizers Schmidt zu Kasnik der Con-
 curs eröffnet worden ist, so werden alle die-
 jenigen, welche an den Gemeinschuldner
 Ansprüche zu haben vermeinen, aufgefor-
 dert, in dem auf

den 8. März 1849 Vormittags 10 Uhr
 vor dem Deputirten Herrn Ober-Landesger-
 richts-Referendar Lerche anberaumten Li-
 quidations-Termine persönlich oder durch ge-
 hörig legitimirte aus der Zahl der hiesigen
 Justiz-Commissarien zu wählende Bevoll-
 mächtigte zu erscheinen, ihre Ansprüche ge-
 bührend anzumelden und deren Richtigkeit ge-
 nachzuweisen. Diejenigen, welche in diesem
 Termine nicht erscheinen, haben zu gewär-
 tigen, daß sie mit allen ihren Forderungen
 an die Masse präkludirt, und ihnen des-
 halb gegen die übrigen Gläubiger ein ewi-
 ges Stillschweigen auferlegt werden wird.
 Als Bevollmächtigte werden die Herren Ju-
 stiz-Commissarien Wagner, Grumbach
 und Klinkhardt hieselbst vorgeschlagen.

Merseburg, den 23. Nov. 1848.
Königl. Land- u. Stadtgericht,
 Abtheilung für Subhastations- und Cre-
 ditsachen.

Ein Laden mit vielen Räumen, zu je-
 dem Geschäft passend, und dazu gehöriger
 Wohnung von 3 Stuben, Kammern, Küche
 und allem nöthigen Zubehör, ist sofort
 oder Oftern zu verpachten und zu jeder be-
 liebigen Zeit zu beziehen. Alles Nähere
 ertheilt J. G. Fiedler, H. Steinstraße.

Einem geehrten hiesigen und auswärti-
 gen Publikum die ergebenste Anzeige, daß
 ich mich am hiesigen Plage als Maurer-
 meister niedergelassen habe und bitte um
 geneigte Aufträge.

Halle, den 5. December 1848.
 Schwachmann,
 Geiststraße Nr. 1290.

3000, 1500, 1000, 600, 500, 300
 und 200 R^r sind auszuleihen durch den
 Secretair Kleist, gr. Klausstraße Nr. 896.

Dietrich, Bandagist, Leipzigerstraße,
 empfiehlt Bandagen jeder Art.

Sonntag **Concert** in der **Wein-**
traube. Stadtmusikcor.

Briefpapiere

mit jeden beliebigen Namen zu stempeln
 bin ich eingerichtet und erlaube zu An-
 fertigung deren als hübsches, passendes
 Weihnachtsgeschenk mich bestens em-
 pfehlen zu dürfen.

J. G. Grosse.

Solzauction.

Mittwoch, den 13. d. M., Vormittags
 10 Uhr sollen im Domnitzer Holzje eine
 Quantität Eichen und Birken meistbietend
 auf dem Stamme verkauft werden.

Bad Wittekind.

Morgen, Sonntag, Nachmittags Unter-
 haltungsmusik; auch giebt es frische Pfann-
 kuchen.

Meine Wohnung ist jetzt beim Bäcker-
 meister Herrn Günther in der Hallischen
 Straße. — Für Stallung zu Patienten
 habe ich gesorgt; auch kann ich die Arz-
 neien auf Verlangen selbst liefern.

Cönnern, den 5. December 1848.
 E. Rauch,
 appr. Thierarzt 1. Klasse.

Dank.

Durch den Herrn Dr. Jacobson in
 Schaafstädt bin ich von einem bereits
 15jährigen rheumatischen und Hämorrhoi-
 dal-Leiden in verhältnißmäßig kurzer Zeit
 vollständig befreit worden. Dem edeln
 Manne, der zugleich jede Entschädigung
 für seine aufopfernde Thätigkeit zurückge-
 wiesen hat, fühle ich mich zu lebensläng-
 lichem Danke verpflichtet, welchen ich auch
 öffentlich auszusprechen nicht unterlassen
 kann.

Dechlitz, den 5. December 1848.
 Jakob Naumann.

4000, 2500, 1500, 1000, 800, 600 R^r
 sind auszuleihen durch den Actuar Dan-
 der, Schmeefstraße Nr. 480.

Ein Comptoirist (eben aus der
 Lehre) wird zu engagiren gesucht durch N.
 Kuckenburg, Nr. 285.

Auch ist ein Laden nebst Stube, unweit
 des Marktes, während des Weihnachts-
 marktes zu vermietthen.

Verschiedene Guckkasten, Laterna-Ma-
 gica u. dergl. empfiehlt
 E. Trothe, Mechanikus u. Optikus,
 Rathhausgasse Nr. 232.

Die Spielwaaren-Handlung von Wilh. Berger,

Leipziger Straße Nr. 316,

empfiehlt ihre auf das Reichhaltigste sortirten Nürn- und Sonnenberger Spielwaaren zur geneigten Abnahme, und verspricht bei reeller solider Bedienung den geehrten Käufern sowohl im Ganzen wie im Einzelnen die billigsten Preise zu stellen.

Constitutioneller Club.

Sitzung Sonnabend den 9. December Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr im Kühlenbrunnen.
Tagesordnung: 1) Preussische Verfassung. 2) Reichs-Verfassung (Reichstag).

Constitutioneller Verein des Saalkreises.

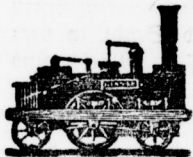
Mittwoch den 13. December Nachmittags 2 Uhr Sitzung in der Weintraube zu Siebichenstein.

Freitag den 15. December Nachmittags 2 Uhr Sitzung im Falkeschen Gasthose zu Cönnern.

Tagesordnung für beide Sitzungen: 1) Die Verfassung vom 5. d. M. 2) Die Beschlüsse vom 6. d. M., betreffend die Wahlen zu den beiden Kammern. 3) Dankadresse an Se. Majestät den König.

Bekanntmachung

der Thüringischen Eisenbahn.



Unsere Restauration in dem neuen Empfangsgebäude in Eisenach soll auf drei Jahre vom 1. Januar 1849 ab anderweit verpachtet werden.

Die Bedingungen für die Verpachtung derselben sind hier in unserer Registratur und bei dem Bahnhofsvorstande in Eisenach einzusehen, oder daselbst Abschriften davon gegen Erstattung von 10 Sgr Copialgebühren — auf besondern Antrag — zu erhalten. Versiegelte Offerten zur Uebernahme der genannten Restauration sind mit Angabe der Pachtgebote bis

zum 19. December d. J. spätestens

an uns einzureichen. Die Bescheidung, resp. Ertheilung des Zuschlages wird sofort erfolgen.

Erfurt, den 7. December 1848.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Nürnberger Honig-Pfeffer-Kuchen,

Frankfurter Wachsstock,

Extra f. Stearinkerzen, à 10 Sgr,

Puppen, schön gekleidet in verschiedener Auswahl,

und noch viele andere nützliche Gegenstände, per Stück 2 $\frac{1}{2}$ Sgr bis 1 Rthl, welche sich vorzüglich zu Weihnachts-Geschenken eignen,

empfiehlt zum möglichst billigen Preise

Leipzig.

F. A. Poyda,

Reichstraße Nr. 52, neben den Fleischbänken,
früher am Markte.

Zur Illumination bei Gelegenheit des Constitutionsfestes empfehle ich: Stearin-Lichte, 6er das Pack 8 Sgr, Palmwachs-Lichte, 6er und 8er das Pfund 10 Sgr,

Illuminations-Sprit für so schöne Flammen, wie schon früher vor dem Rathhause und vor meinem Hause brannten, das Quart 8 Sgr.

W. Fürstenberg.

Zu kaufen gesucht

werden Ritter- und Landgüter zu verschiedenen Preisen, namentlich mit 300, 400 und 800 Morgen Areal. — Dagegen sind vier Güter: mit 1000, 600, 350 und

75 Morgen preiswürdig zu verkaufen. — Auf Aecker sind 6000 Rthl auszuliehen, und auf dergl. werden 3000 Rthl zu leihen gesucht durch A. Linn in Halle, Lucke Nr. 1386.

Nächsten Sonntag Nachmittags 2 Uhr tritt die Veteranen-Compagnie mit Waffen auf dem bekannten Schulhof zusammen. Es wird gewünscht, daß die Mannschaften in höchster Anzahl erscheinen.

Der Feldwebel Jahn.

Sonntag den 10. December ladet zum Wurst- und Pfannkuchensfest ergebenst ein W. Weber in Hohenthurm.

Ein von dem Herrn Justiz-Commissar Fritsch ausgefertigter Kauf-Contract über Teufenthaler Acker-Grundstücke ist am Donnerstag Nachmittags von der Brückstraße bis zum Klausthor verloren gegangen. Der Finder wird um gef. Abgabe desselben gegen 1 Rthl Belohnung in der Handlung von Joh. Simons Söhne ergebenst gebeten.

Ferdinand Weber,

Märkerstraße nahe am Markt, empfiehlt sein aufs Reichhaltigste sortirtes Lager von allen Sorten Lampen und fein lackirten Waaren zur gütigen Beachtung.

Zugleich empfehle ich meine mit vielen neuen Gegenständen ausgestattete Spielwaarenausstellung.

Einem hochgeehrten Publikum mache ich hiermit mein Etablissement als

Damenkleidermacher

ergebenst bekannt, mit dem Bemerken, daß ich bei der reellsten Bedienung die solidesten Preise stellen werde. Dem gütigen Wohlwollen zu recht vielen Aufträgen empfehle ich

F. Träumer,

El. Brauhausgasse Nr. 330 parterre.

Mein Geschäftslokal befindet sich jetzt kleine Klausstraße Nr. 914 und bitte ich mich mit recht vielen Aufträgen beehren zu wollen.

F. A. Gansen,

Juwelier und Goldarbeiter.

Ich warne hiermit Jedermann, meiner Frau auf meinen Namen etwas zu borgen, indem ich Nichts für sie bezahlt.

König,

Werkführer bei der Thür. Eisenbahn.

Sonntag den 10. d. ladet zu Pfannkuchen und Tanzmuffel ein
A. Kunze in Reideburg.

Ausrangirte wollene Shawls zu Spottpreisen, derartige wollene Strümpfe sehr billig bei Pohlmann am Roland.

Geräucherte Gänsebrüste bei J. A. Pernice.

Nächsten Montag den 11. d. im Salon der Weintraube Abends 7 Uhr

Extra-Concert.

Entrée die Person 2 $\frac{1}{2}$ Sgr, die Familie 5 Sgr.

Nach dem Concert folgt Ballmusik.

Das Uebrige durch die Programm.

Stadt-Musikchor.

In der Schwetschke'schen Sort.-Buchh. (Pfeffer) wie auch in allen Buchhandlungen ist zu haben:

Der Feinschmecker,

oder Sammlung feiner Fischspeisen.

Von Gottlob Gerlach. Broschirt 10 $\frac{1}{2}$.

In der Schwetschke'schen Sort.-Buchh. in Halle — bei Garcke in Merseburg — bei Reichardt in Cisleben — bei Neclam in Leipzig — bei Süß in Weissenfels ist zu haben:

Zehnte!! Auflage.

Sammlung und Erklärung von 6000 fremden Wörtern,

welche in der Umgangssprache und Zeitungen

täglich vorkommen; als: — Amendement — Amnestie — Aristocratie — Democratie — Dynastie — Institution — Proletarier — Radical — Reform — Reaction u. s. w., um dergleichen täglich in Zeitungen vorkommende Wörter richtig zu verstehen. Empfohlen vom Prof. Petrie —

herausgegeben vom Rector Wiedemann. Preis nur 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Dieses zeitgemäße Buch giebt über alle die in Zeitungen vorkommenden Fremdwörter genügende Auskunft und ist mit Recht Jedermann zur Anschaffung zu empfehlen. —

J. Fröhlichstein, geprüfter Opticus aus Bad Homburg (früher Associé von J. Aischmann in Coblenz) hat bis zum 13. d. in der Stadt Zürich ein großes Lager aller Arten optisch-physical. Instrumente zum Verkauf aufgestellt. Von der Güte und Preiswürdigkeit seiner Waare sowohl, als namentlich über die richtige Behandlung von Augenleidenden mittelst passender Augengläser, haben sich viele hiesige und auswärtige Sachkenner überzeugt und wird er sich stets bemühen, seinen anerkannten guten Ruf zu erhalten.

NB. Ueber das Gesagte erlaubt er sich auf das Urtheil des Hrn. Prof. Blafius zu berufen.

Weinstube von Friedr. Kühl,

Leipziger Straße Nr. 284,

täglich ganz frische Mustern, pr. 100 Stück 2 $\frac{2}{3}$ Thlr., verschiedene warme Speisen, nebst einer Auswahl feiner Delikatessen.

Warnung.

Unberechtigte Personen erlauben sich auf hiesigen Feldmarken die nur den Grundbesitzern zustehende Jagd widerrechtlich auszuüben. Gegen diese Uebergriiffe haben wir unsere Feldhüter angewiesen, streng auf diese Willkürerei zu vigiliren, und uns die Contravenienten sofort zur Anzeige zu bringen, um dieselben dem Criminalgericht zur Bestrafung anzuzeigen.

Halle, den 5. December 1848.

Die Flurherren:

Damm. Stöfel. Beyer.

Zu der am 16. d. Mts. stattfindenden Meubles = Auspielung empfehle ich noch Loose à 7 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ zur geneigten Abnahme.
C. Dettenborn.

Ein gutes Pianoforte ist billig zu verkaufen an der Halle Nr. 808.

Loose,

à Stück 7 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, zur großen Meubles = Verloosung sind beim Unterzeichneten zu haben.
C. Sockel, Tischlerstr., große Ulrichstr. Nr. 71.

Siebichenstein.

Sonntag, den 10. d. M., Tanzmusik und Pfannkuchen, wozu ergebenst einladet
K. Böbler.

Verloren. Eine lange eiserne Kette mit 2 Haken ist vom Rollwagen verloren. Dem Wiederbringer derselben eine gute Belohnung bei

J. A. Röhrig & Sohn.

Heinr. Ehlers,

Märkerstraße nahe am Markt, empfiehlt einem geehrten Publikum sein wohl assortirt. s Neusilberwaarenlager zur günstigen Beachtung.

Stell-Lampen in Neusilber, Tombac Messing, wie auch lackirte, empfiehlt in großer Auswahl
Heinr. Ehlers.

Plätten in Messing und Stahl in verschiedenen Façons, Glocken, Mörser und Leuchter, bei
Heinr. Ehlers.

Britannia-Metall-Löffel in großer Auswahl, das Duzend von 22 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ an, bei
Heinr. Ehlers.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Am 7. d. Mts. Nachmittags 4 $\frac{3}{4}$ Uhr hat es Gott nach seinem weisen und unerforschlichen Rathschluß gefallen, unsern guten Vater und Gatten, den Cantor Christoph Carl Müller zu Wörmlitz in seinem 61. Lebensjahre nach kurzem Krankenlager zu einem bessern Seyn von dieser Welt abzurufen. Diesen uns so schmerzlichen Verlust zeigen wir theilnehmenden Freunden und Bekannten, um stilles Beileid bittend, hierdurch an.

Wörmlitz, den 8. December 1848.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes = Anzeige.

Verspätet.

Am 23. v. Mts. starb hier selbst unser guter Gatte und Vater, der Gutsteifer Gottfried Schröter sen., in einem Alter von 71 Jahren. So sanft wie sein Leben, so war auch der Tod dieses Gerechten, als ihn Gott von seinem Tagewerke zu sich rief. Trauernd stehen wir an dem Sarge des liebevollsten Gatten und Vaters, der uns nur durch seinen Tod betrübte.

Brehna, den 25. November 1848.

Die hinterbliebene Wittwe
und 5 Kinder.